

fussball



training

Band

3

In Kooperation
mit dem
Deutschen
Fußball-Bund

Eine Publikation der gleichnamigen Fachzeitschrift

special



Kreativ offensiv
Fußball *spielen!*

Ein Ausbildungsleitfaden und mehr

von

Udo Bassemir



2. Kapitel

Warum Begeisterung so wichtig ist

Selbstverständlich müssen wir zwischen angestellten Ausbildern in professionellen Vereinen und denjenigen Jugendausbildern unterscheiden, die in einem der vielen kleineren Vereinen unsere Kinder und Jugendlichen ehrenamtlich betreuen.

Natürlich muss ein gewisses Maß an fachlicher Kompetenz vorhanden sein, aber mindestens genauso wichtig ist es, bei unseren Kindern wieder Begeisterung für unseren tollen Sport zu entfachen. Sieg oder Niederlage dürfen nicht wie ein Damokles-schwert über ihnen schweben.

Mit Herz und Leidenschaft

Unsere Ausbilder sollten immer wieder daran denken, dass die Spielausbildung der Mannschaft **und** des Einzelnen im Vordergrund steht. Fußballkarrieren beginnen nicht in den Proficlubs, sondern an der Basis!

Die Erkenntnis, dass unsere Talente bis zum Ende der C-Jugend in ihrem vertrauten Umfeld reifen sollten, hat zur Folge, dass eine Jugendausbildung höchsten Ansprüchen genügen muss. Diese Zeit ist prägend und hat entscheidenden Einfluss auf die sportliche und mentale Entwicklung der Spieler. Fußballspiele(n) mit Herz und Leidenschaft sind und bleiben wesentliche Prämissen, die wir heutzutage im Erwachsenenfußball oft vermissen. Um den Spieltrieb bei unseren Jugendlichen zu wecken bzw. zu erhalten, können vorgefertigte Trainingseinheiten nicht die einzige Lösung sein.

Das attraktive Spiel

Eigenschaften wie Spielwitz, Spielfreude und Kreativität sollte ein motivierter Jugendtrainer nicht nur



Begeisterung nur zu fordern, reicht nicht, man muss sie vorleben!

vermitteln, sondern vor allem auch verkörpern! Fordern und fördern wir also das attraktive Spiel, indem wir uns an neue Ideen heranwagen!

Bei allen Diskussionen um die richtige Ausbildung im Jugendfußball nimmt die Methodik einen viel zu breiten Raum ein. Freude und Spaß sollen vermittelt und nicht mit fortschreitender Zeit unterdrückt werden. Nur wenn der Ausbilder einen gewissen jugendlichen Elan mitbringt, kann er diesen auch auf unsere Kinder übertragen!

Im Idealfall bewahren sich die Spieler diesen Elan bis in den Seniorenbereich.

Warum Begeisterung so wichtig ist



Ohne eine vertrauensvolle Atmosphäre ist kein Erfolg möglich!

Bei allem sportlichen Ehrgeiz sollten wir daran denken, dass im Juniorenbereich immer wieder Probleme auftauchen, die den Ausbilder in sozial-integrativer Hinsicht fordern.

Gesellschaftliche Herausforderungen

Nicht wenigen Vereinen würde es schwerfallen, alle Jugendmannschaften zu besetzen, müssten sie auf Kinder aus ausländischen Familien verzichten. Auf Probleme sind Vereine und Ausbilder aber oftmals nur unzureichend vorbereitet. Es gilt,

pädagogisches und psychologisches Geschick zu entwickeln, damit sich unterschiedliche Kulturre Kreise nicht behindern, sondern einander befrieten. Toleranz und Weltoffenheit sind hier gefragt! Eine weitere Herausforderung für unsere Vereine und deren Ausbilder ist die Tatsache, dass unsere Jugendlichen aus unterschiedlichsten sozialen Verhältnissen kommen und über ein reichhaltiges Freizeitangebot verfügen. In einem Zeitalter, in dem sportliche Aktivitäten auch 'virtuell' am Computer vollzogen werden können, jeder also quasi am Schreibtisch Tore schießen kann, lässt die Lust an körperlicher Betätigung immer mehr nach. Diese Lust muss der Trainer entfachen, indem er seiner Vorbildfunktion gerecht wird.

Denn allem voran ist der Trainer Vorbild, und zwar in allen Bereichen!

Er lebt den Kindern den Fußball innerhalb und außerhalb des Spielfeldes vor. An ihm orientieren sie sich ganz besonders und schauen zu ihm auf. Seine Verhaltensweisen prägen den Einzelnen und die Mannschaft. Er kann es den Jugendlichen schmackhaft machen, die Wohnung zu verlassen und irgendwo auf einer grünen Wiese gemeinsam Fußball zu erleben.

Atmosphäre schaffen

Der Ausbilder ist für ein optimales Klima und eine entspannte Atmosphäre verantwortlich, damit sich unsere Kinder und Jugendlichen geborgen und wohl fühlen können. Nur wenn dies gegeben ist, können wir auch sportliche Leistungen von ihnen erwarten. Dann werden wir erreichen, dass die Eigenmotivation auch über die Pubertät hinaus erhalten bleibt und die Spieler sich mit Spaß, Engagement und Leidenschaft dem Fußball widmen.

Freiräume ermöglichen

Eine perfekte Trainingsplanung, Spielsteuerung und -nachbereitung allein reicht heutzutage nicht mehr aus! Gefragt ist das Gespür des Ausbilders, den Jugendlichen Freiräume für ihre individuelle Fähigkeiten zu gewähren. Natürlich ist großer Wert auf ein funktionierendes Mannschaftsgefüge zu legen, aber der oftmals dafür benutzte erhobene Zeigefinger verfehlt auf Dauer seine Wirkung.

Schnüren wir die jungen Fußballer nicht in ein Korsett aus den Maximen Disziplin, Arbeit, Kampf und Ordnung! Insbesondere der Begriff 'Arbeit' ist in Verbindung mit dem Begriff 'Spiel' kontraproduktiv!

Es kann für die Zukunft unseres Fußballs nicht gut sein, wenn wir das Hauptaugenmerk zu früh auf Struktur, Ordnung oder übertriebenes Defensivspiel legen. Das hemmt unsere Jugendlichen in ihrer Entwicklung!

Klagen hilft nicht!

Vielerorts wird beklagt, dass es zu wenige spielerisch gut ausgebildete Abwehrspieler gibt. Wir sollten also aufhören, dies nur zu konstatieren, sondern beginnen, etwas dagegen zu tun! Hier besteht Nachholbedarf. Also packen wir es an!

Selbst im 'großen' Fußball sehen wir Woche für Woche, dass Verteidiger Probleme in der Spieleröffnung haben und sich kaum über die Mittellinie trauen. Von unteren Spielklassen ganz zu schweigen. Unsere Jugendausbildung hat sich diesen Anforderungen zu stellen.

Ein offensiver Spielgeist muss wieder mehr in den Vordergrund rücken!

Dafür lohnt es sich, neue Ideen in die Jugendarbeit zu bringen. Interessante Spielvarianten schulen die Spieltechnik nämlich wesentlich besser als stati-

sche Übungsformen! Wenn wir in den genannten Bereichen früh den Grundstein legen, werden es unsere Talente später im Seniorenbereich leichter haben. Aussagen wie „im Training muss gearbeitet werden“ haben im Juniorenbereich nichts verloren!

Training heißt nach wie vor spielen in allen möglichen Ausprägungen!

Die Motivation, auf dem Spielplatz alles zu geben, muss bei unseren Jugendlichen wieder zur Selbstverständlichkeit werden. Auch hier ist der Ausbilder als Vermittler gefordert. Diese Begeisterung muss durch eine offensive und engagierte Art auf dem Fußballfeld entfacht werden, indem in jeder Phase des Trainings Lebendigkeit und Dynamik zu spüren sind!

Immer in zwei Richtungen denken:
Die Kinder menschlich und sportlich voranbringen!





1. Kapitel

Wie wir die Ursprünglichkeit des Spiels wiederbeleben können

Am Anfang war das Spiel, das Spiel um den Ball. Diese Kugel, sei sie aus Leder, Gummi oder Stoffreste galt es zu erobern, zu behaupten und möglichst häufig mit fußballerischem Können und Spielwitz ins gegnerische Tor zu befördern.

Eine einfache Maxime, die unsere Juniorenspieler von der F- bis zur A- Jugend wieder mehr verinnerlichen sollten. Wir Junioren ausbilder haben die Aufgabe, die Jugendlichen hierbei zu unterstützen, indem wir bei unserer Trainingsarbeit den ursprünglichen Spieltrieb durch attraktive Ausbildungsinhalte wecken und erhalten.

Die Spielidee erhalten

Das Ziel muss sein, attraktiven Fußball zu lehren, der letztlich auch Erfolg bringt. Die Unberechenbarkeit des Spiels, das Verblüffen des Gegners in bestimmten Spielsituationen und viele bestaunenswerte Spielzüge sind wichtige Eigenschaften eines 'echten' und ursprünglichen Fußballspiels. Derzeit habe ich jedoch das Gefühl, dass wir von dieser Spielidee im Juniorenbereich weit weg sind. Das 'Gewinnen-Müssen' wirkt sich auf die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen viel zu negativ aus. Der Fußball wird selbst an der Basis schon zu früh verwaltet und organisiert. Unsere Spieler haben kaum die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Zwar glauben viele Kollegen, dass ein 'schönes' Spiel erstrebenswert ist, bezweifeln jedoch, dass daraus auch der notwendige Erfolg resultiert. Selbstverständlich muss eine Spielweise effektiv sein, aber immer

Trainingsformen, egal welchen Schwerpunkts, müssen immer den Ball in den Mittelpunkt stellen!

